

**W. Balett & Co. in Bremen.**  
**Thifötter, J.**, Luther u. seine reformatorischen Grundsätze in ihrer Einwirkung auf das kirchliche, nationale u. gesammte Culturleben. Festrede. 8°. \* —. 50; m. Portrait Luther's \* —. 80  
**Wilhelm's, F.**, Taschen - Fahrplan f. Nord- u. Mitteldeutschland. Winter 1883/84. 64°. \* —. 50  
**Wohlers, J. F. G.**, Missionar auf Ruapuke in Neuseeland, Erinnerungen aus meinem Leben. gr. 8°. \* 1. 25  
**Wagner'sche Univ.-Buchh. in Innsbruck.**  
**Mittheilungen d. Instituts f. oesterreichische Geschichtsforschung.** Red. v. E. Mühlbacher. 1. Ergänzungsbd. 1. Hft. gr. 8°. \* 4. —  
**Pailer, W.**, Weihnachtlieder u. Krippenspiele aus Oberösterreich u. Tirol. 2. Bd. Spiele. gr. 8°. \* 8. 80  
**N. v. Waldheim in Wien.**  
**Bach, G.**, Muster stilvoller Handarbeiten f. Schule u. Haus. 1. Thl. 3. Aufl. 4°. In Rappe \* 6. —

**N. v. Waldheim in Wien ferner:**  
**Ingenieur- u. Architekten-Kalender**, oesterreichischer, f. 1884. Hrg. v. R. Sondorfer u. J. Melan. 16°. Geb. \* 4. —  
**Schnittmusterbuch.** Anleitung zum Wäsche-Zuschneiden f. Schule u. Haus. Hrg. vom Wiener Frauen-Erwerb-Verein. 4. Aufl. 4°. \* 1. 80  
**K. Warnig & Co. in Köln.**  
**Algermissen, J. L.**, Uebersichtskarte der Provinzen Rheinland u. Westfalen, nebst den angrenz. Landestheilen bis Kassel, Bruchsal, Metz etc. reichend. 2. Aufl. 2 Blatt. Chromolith. Fol. 2. 50; auf Leinw. \* 4. —; m. Stäben u. lackirt \* 5. —  
**L. G. Wittich'sche Hofbuchdr. in Darmstadt.**  
**Portemonnaie-Hülf-Kalender** f. Techniker u. Laien pro 1884. 64°. —. 30; geb. —. 40  
**G. Wohlenberg in Apenrade.**  
**Günzel, F. L.**, kleine deutsche Grammatik. 8°. Cart. \* —. 80

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Sander'sche Tabelle.

„Ein Mahnwort an die Herren Schulbücher-Verfasser und ihre Verleger.“

Der Preussischen Lehrer-Zeitung entnehmen wir folgenden Artikel unter obigem Titel:

Ueber die hohe Anzahl neuer Schulbücher, die jahraus jahrein im lieben deutschen Vaterlande auf den Markt geworfen werden, ist an dieser Stelle oft und in den derbsten Ausdrücken geklagt worden. Wir würden es daher für zwecklos halten, schon jetzt wieder auf das unerfreuliche Thema zurückzukommen, wenn uns nicht in dem Kampfe gegen diese Ueberproduction soeben ein Bundesgenosse erstanden wäre, dessen Sprache um so eindringlicher ist, als er kein Wort des Tadel's oder Vorwurfs vorbringt, sondern nur die kalten mitleidslosen Zahlen reden läßt. Ja, Zahlen sprechen, Zahlen beweisen! Vielleicht, daß ihre stumme Sprache einen tieferen Eindruck auf die unternehmungslustige Gesellschaft macht, als es der Ernst wohlmeinender Redacteurs und der bittere Spott der Recensenten je vermocht haben.

Ueber die gesammte Production des deutschen Buchhandels gibt es bekanntlich eine genaue Statistik, die dadurch ermöglicht ist, daß von jedem neu erscheinenden Buch, desgleichen von neuen Auflagen, sowie den Fortsetzungen der Lieferungswerke und Zeitschriften seitens des Verlegers je ein Exemplar an die Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig gesandt wird, die nun zunächst ein Verzeichniß der erschienenen Neuigkeiten im „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel“ veröffentlicht, dann aber das gewaltige Material in ihren bekannten Katalogen verarbeitet und am Schlusse jedes Jahres eine Uebersicht der literarischen Erscheinungen desselben nach ihrer numerischen Vertheilung auf die einzelnen Fächer folgen läßt. Hieraus und für die ältere Zeit aus anderen Quellen entnehmen wir folgende Angaben über das stetige, nur einmal (nach dem dreißigjährigen Kriege) unterbrochene Anwachsen unserer literarischen Production und den Antheil, welchen die in Rede stehende Specialität daran gehabt hat und noch heute hat. In Deutschland sind überhaupt erschienen in den Jahren

Jahr	Anzahl Werke	Jahr	Anzahl Werke
1570	299	1840	6904
1600	791	1873	11050
1618	1293	1878	13912
1650	725	1879	14179
1700	951	1880	14941
1750	1219	1881	15191
1800	3335	1882	14794

An diesen Gesamtzahlen war unsere Fachliteratur schon lange stark betheilig; denn wir finden, daß auf die Gruppe „Pädagogik. Jugendschriften. Lehrmittel“ 1800: 8,1 Proc., 1840: 8,6 Proc. und 1873: 16,4 Proc. aller Werke entfielen. In den neueren Uebersichten sind die Jugendschriften hiervon ausgeschieden und bilden eine besondere Unterabtheilung (7b); trotzdem behauptet die Klasse 7a: „Pädagogik. Deutsche Schulbücher. Gymnastik“ stets den ersten Platz unter allen (22) Rubriken. Das Verhältniß stellt sich für die letzten fünf Jahre folgendermaßen:

Jahr	Werke überhaupt	Davon Klasse 7a	Procent
1878	13912	1775	Werke oder 12,8 Proc.
1879	14179	1741	„ „ 12,3 „
1880	14941	1950	„ „ 13,0 „
1881	15191	1924	„ „ 12,7 „
1882	14794	1990	„ „ 13,5 „

Wie sich nun innerhalb dieser Klasse 7a das Verhältniß der „deutschen Schulbücher“ zu den übrigen Werken (Pädagogik und Gymnastik) stellt, ist aus unseren Quellen nicht ersichtlich; doch dürfte es kaum zu hoch gegriffen sein, wenn wir daselbe mit 2 : 1 annehmen. Danach erscheinen also jährlich rund 1200 deutsche Schulbücher, wohlverstanden deutsche, was besagen will, daß die Hilfsmittel für den fremdsprachlichen Unterricht nicht einbegriffen sind. Kämen noch die zahlreichen lateinischen, griechischen, französischen und englischen Grammatiken, Übungsbücher etc. hinzu, so würde der Procentsatz ein weit höherer sein; denn an den höheren Schulen entfallen nach unserer Berechnung 30 Proc. aller eingeführten Schulbücher auf den fremdsprachlichen Unterricht.

Soweit die Geburtsstatistik. Betrachten wir nun die Rehrseite der Medaille. Was wird denn eigentlich aus diesen zahllosen Schulbüchern? Erfreuen sie sich alle der schönen Aussicht, einmal à la „Haesters“ die tausendste Auflage zu erleben oder wie die Werke des seligen Ploetz ihre Herren Väter zu begüterten Leuten zu machen, die den Schulrock an den Nagel hängen und sich ein Haus oder eine Villa kaufen, um die Zinsen ihres wohlervorbenen Vermögens in Ruhe und Behaglichkeit zu verzehren? Freilich haben sie diese Aussicht, wenn auch häufig nur in den Köpfen der geehrten Herren Verfasser, die das bekannte Wort von dem Marschallsstab, den jeder Soldat im Tornister trage, für sich zur Geltung bringen möchten. Aber viele fühlen sich berufen, doch wenige sind auserwählt. Zu bedauern bleibt nur, daß über die Zahl der Opfer, die in diesem